



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen  
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt  
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnnd orten im  
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

**Bucer, Martin**

**Bon[n], 1543**

**VD16 B 8953**

Antwort auff etlich neben Calumnien/ vnd felschliches verkeren vnd  
anklagen der C. Deputaten/ bey diesem Artikel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36844**

## Von verherung / fürbit /

zeit der finsterniß / für die die C. Deputaten streiten /  
des sich auch kein verstendiger zu verwunderen hat /  
wenn er gedencft / was fürsteher die Gemeinden  
Christi in diesen letzten zeytē gehabt habe / vñ noch /  
φιλοδόξος μάλλον ἢ φιλοθεός. Noch ist Got hoch zu danken /  
das er vns erhalten hat / das noch alle Collectē / wie  
vil von iren fürbitten / verdiensten / vñ krefftē / ein-  
gemischt worden ist / doch allein den Vatter anruffē /  
durch vnseren Herren Jesum Christum / vnd keine die  
Zeyligen. Das bedencftē frommer Christ / vnd erken-  
darbey / das das ansprechen vnd anruffen nichts we-  
nigers ist / dann ein lehr oder brauch der war Christi-  
chen Gemeinden. So vil von diesem Artikel.

## Antwort auff etlich neben Calum- nien vnd felschliches verkeren vnd ankla- gen der C. Deputaten / bey diesem Artikel.

**D**ey dieser matery in meynem vorigen büch / ha-  
be ich angezeygt wa her kome / das die Leuth  
so vngern den Vatter selb / durch vnseren Her-  
ren Jesum den nechsten / vnd allein anruffen / nemlich  
das sie sich vor Got scheuwen / als dem sie sich noch  
nit in ganze gehorsam ergeben wöllen. Item das sie  
Got nit die gröste macht / vnd auch die milteste / vnd  
vns armen sünderen bereyteste barmherzigkeit zuge-  
ben

vnd anruffen der Heyligen. **lxxvij**

ben. Zum dritten / das sie auch meer das zeytlich von  
Got / dann die Gotseligkeit vnd gerechtigkeit suchen.  
Diß hastu zu lesen frommer Christ im vij. Artikel des  
ersten theyls meines vorigen büchs.

Nun sehe was erbar vñ warhaffte leuth diese C. De  
putaten sindt. Auff dieses mein erinneren haben sie ge  
schribē. Ich liege auff sie / das sie so lehren / vñ das eye  
ein Calumnia / die anzeige das nichts redlichs vnd er  
bars / nihil plane cādoris in mir vbrig seie / Welcher gley  
biger / sagen sie / ist je auß diesen vrsachen beweget zū  
heyiligen geflohen? Wenn hat die Gemeinde Christi  
das je gelehret? Noch erdicht ich solichs auff sie / als  
ein falscher ankläger vñ lesterer das sie so lehren / So  
verdolmetschts jr drucker / der seyner Herren schrifft /  
gemeinlich ins arg bessert.

Offentlich  
vnwar  
heyt der  
C. Depu  
taten.

Du aber Christlicher Leser besehe mein büch / so wür  
stu finden / das nit ich / sonder die C. Deputaten / hie /  
wie an so vil anderen orten meer / die offne vnwarheit  
schreiben. Dann ich also geschriben. Nun aber das die  
leuth der abgestorbenen heyiligen fürbit so hoch ach  
ten / will als daher kommen / wie das die that augen  
scheinlich beweiset / 2c. Irer der C. Deputaten lehre /  
nach vil weniger der Gemeinden Christi / hab ich mit  
keynem wort gedacht. Wer leuget nun? wer verkeret  
dem anderen seine rede? Wer ist ein Calumniator? Die  
Christliche gemein lehret ja nit also / vnd die war gley  
bigen / wenn sie auß warem glauben handeln / fliehen  
v sie

Wa her  
die Leuth  
zum Hey  
ligen ana  
ruffen so  
geneigt  
sind.

## Von verehrung / fürbit

zū Christo / mit zūn Heiligen. Was thüt aber der arm  
gemein hauff / von den falschen Propheten vnd Heyligen  
Predigern ( denen jr euch nun zūgesellet ) verführet  
vnd verblindet?

Was treybet den zūn Heiligen / so er seynen Gott  
vnd Schöpffer / seynen einigen Herren vnd Heylandt  
Christum so gantzlich verlasset? Freylich wer in offent  
licher Simony / vñ beraub der armen Pastoreyen / vñ  
ander kirchen vernehmung / in ehbuch / hürerey / fülle  
rey / geytz / neid vñ haß verharret / der scheuwet ja vñ  
fleucht vor Got / vñ Christo / will vnd kan in nit recht  
anruffen / Dan wer seinen namen in der warheit anrū  
ffet / dem würdt geholffen / vnd mag in todt vnd sol  
chen sünden nit verharren. Diese leuth sindt aber die  
meisten / die die mütter des Herren / vñ allerley Heilige  
mit fasten / feiren / opfferen / singen vnd lesen / bildern  
vñ Götzen verehren / haben jr zūflucht zū ihnen / Sū  
chen auch bey den Heiligen in diesem leben nicht from  
keit oder tugent / sonder gesundtheit / glück vñ fürder  
niß / das sie lang leben mögen / vnd in dem gemach vñ  
freuden / deren sie sich geprauchē / Das ist / das sie lang  
Got schmehen vñ lesteren / den nehesten beschwären  
vñ verergeren mögen / Das sindt ja dieser beum offen  
bare frucht / dabey man sie wol kennen kan.

Auß was lehre kömēt nun disse blindtheit / diß vers  
keret wesen? Dienet nichts hie zū der C. Deputaten  
Gotlose / hie vor verlegte lehre / dz das gemüt für den  
Thron Götlicher gnaden mit besserē vertrauwen köm  
me / wann es vil fürbitter von verstorbenen Heiligen  
mit

## Von anrufen der Heiligen. Lxxviii

mit sich für Gott bringe? Wie auch das sie an diesem ort schreiben: Nemlich das sie die abgestorbenen Heiligen darumb meer dan die noch hie leben vñ ire fürbitt ansprechen/ das sie glauben die selbigen heben ein reinere/ vnd ein einbrünstigere liebe zü inen/ als die ihres eygen Heyls sicher er seyen/ dann die noch hie walten/ vnd für sich selb sorgfältig sindt/ vñ selten zür vollkommenheit der liebe kommen/ Item das auch vil zü eyne würdigen heiligen gebet gehöret/ das man eer bey den Heiligen/ die von diesem leib erlöset seind/ finde/ dann in denen/ die noch in diesem leben seindt.

In de sicht man abermal wahn diese Doctoren die leuth weisen/ warauff sie lehren das vertrauwen des gebets zü Got setzen/ Dis ist ja jr argumēt. Die abgestorbenen Heiligen haben ein reinere liebe zü vns/ dan die hie leben/ darumb wollen sie auch desto gerner für vns bitten/ Vñ jr gebet ist heiliger vñ würdiger/ dan derē auff erden/ darumb kōnden sie vns auch meer erlängē. Ist das nit das hertz der bettendē auff der menschen würdigkeit vñ Heiligkeit/ gewisen? Wan gedenckē sie doch mit einē wort der gründlosen barmhertzigkeit vnseres Himlischē Vatters/ vñ des vntlichē verdienst vñ liebe zü vns/ vnseres einigē mitlers vñ fürsprecher Jesu Christi: Der ist vñ kein Heilig/ ja nit alle Heiligen/ der die rechte/ reine/ vñ grōste liebe zü vns hat/ vñ darumb vns zü fürbitten der bereit ist. So ist auch sein gebet allein das würdig vñ heilig gebet/ das de Vatter gefellet/ vñ recht von im alles erwürbet.

Ein ander Calumnia vñ verkerüg bringē sie für bey

V. ij. dieser

Vnd verehrung fürbit

Warumb  
Gott von  
vns will  
gebetten  
sein.

dieser matery. In meynem vorigen buch hab ich wöl-  
len anzeygen warumb Gott von vns wölle gebetten  
sein. Darumb nemlich / das wir vns zu jm keren / seyne  
gaben theur schetzen / vnd so er vnser gebet so gnedig  
lich erhöret / in desto lieber gewinnen / vnd vns in in  
alle gehorsame desto gantzlicher begebē / Wie ein Vat-  
ter von seinem kind will gebetten sein / darumb / das  
er im one das zu geben bedacht ist. Got wisse suß vnd  
wölle helffen da er helffen solle / auch ehe wir in dar-  
umb bitten / Er dörfte vnser gebets gar nicht darzu /  
lasse sich auch dardurch zu nichten / das er mit von ihm  
selb von ewigkeyt habe thun wölle / bewegen.

Offenba-  
re verkes-  
rung der  
C. Depu-  
taten.

Dis verkeren mir die C. Deputaten / vnd schreiben /  
es seye offenbar das ich hie vnder dem deckel der Göt-  
lichen vernehmung / wölle den glauben vñ die hoffnung  
deren die betten zerstören / vnd alle einfeltigen dahin  
füren / das sie fleischlich sicher seyen / vnd alles auff die  
notwendigen erfolgung aller ding stellen / auff das  
fatum / Welches so verderblich seye / das man nichts  
verderblichers wider die Gotseligkeit erdenckē möge /  
Süren darauff vil sprüch ein / in denen vns Gott zum  
gebet vermanet.

Sehe fromer Christ / sind die leuth auch werdt / das  
ein Christ etwas mit inen handle: Will ich den glaubē  
der bettenden zerstören / die leuth fleischlich sicher ma-  
chen / vnd auff die notwendige verfolgung aller ding  
.i. Fatum verleytē: Der ich doch immer Auff das Gots  
tes

vnd anruffen der Heyligen. **Lxxix**

tes wort / Zu der ewigen gnade Gottes / Zu dem liebe Christo weise? Vnd lehre das Gott von vns gebetten sein wolle? Wen solle das auff fleyschliche sicherheit / oder auff Philosophische notwendigkeit verleyten?

Das ich dan darbey auch anzeyge / man dorffe zum gebet zu Got mit vil heiligen verdienst suchen / sonder müsse steuffen glauben haben auff seyne verheysene gute / vnd den verdienst Christi / vmb des willen vns der Vatter zu vnserem Heyl in allem anligen erhoret will / Item / das ich lehre Got wolle darumb von vns gebetten sein / das wir vns desto hertlicher zu ihm keren / in lieber gewinnen / vnd im vns gertlicher in alle gehorsame darstellen / vn nit das er vnser gebets bedorffe / oder das er nit von im selv vns thun wolle / was er thun soll / Warin solle dis den glauben breche / oder falsche sicherheit geben? Solle ich dan lehren / das Gottes wille nit ewig seye / oder dz Got mit alles vmb seynen selv willen thue / wie er von ihm selv zeuget? Oder solle ich lehren / das die leuth jr vertrauwen im betten / nit auff den guten willen Gottes / sonder auff das werck ires gebets setzen / vnd nit vor allens betten sollenn / das Gottes name geheyliget werde / vnd sein reich erweyteret. Aber du siehest wol lieber Christ / das sich die leuth in diesem ihrem vermeinten vrtheyl / allein dahin begeben vnd gericht haben / die war Christlich lehr zu verkeren vn zu verleston.

**J**a mit allein felschlich zu verkeren vn zu leston /  
**V** ij **S**onder

## Von verehrung fürbit

Ein gatz  
offenbare  
mütwilli  
ge lügen  
der C. De  
putaten.

Sonder auch offenbare vnwarheit von vns fürzüges  
bē/ vñ zū schreiben/ dz wir nie gedacht/ Ja da wir das  
widerspiel außtrucklich geschriben habē. Als in dieser  
materi schreiben sie/ Ich verneine/ dz vns Got etwas  
güts thue/ in ansehung vñ verdienst seiner Heiligen/  
So ich doch das widerspiel außtrucklich geschriben vñ  
bekenet habe / Das nemlich Got den leuthen auff Er  
den vmb seiner lieben Heiligen willen/ die bey jm lebē/  
güts thue/ Vñ das zū beweren/ eben das ort/ auß dem  
xvi. cap. des ersten büchs der König/ angezogen/ das  
sie/ die C. Deputaten selb auch anziehen / von dem kö  
nig Abia / Dem Got einen Sün vñ Davids willen ge  
geben hat/ darumb / das David gethan hat das dem  
Herren wolgefellig gewesen ist. Dis hastu Christlicher  
Leser zū sehen im vierdten Paragrapho des siebenden  
Artikels in meinem vorigen büch.

Zeist nun das ein vrtheyl geben in Gottes sachen/  
wie das Gots gelerten Priestern/ vnd Doctoren gebü  
ret? Oder öffentlich liegen / vñ lesteren/ wie es eygnet  
den feinden vñ lestern Gottes/ vñ aller warheit? Dan  
jnen nit genüg gewesen/ soliche offenbare vnwarheit  
wider mich zū schreibē/ sonder hengenerst daran/ Ich  
verkleinere mit Gots lesterlichem mundt die güte / vñ  
freye miltigkeit Gottes. Item Got belohne die ver  
dienst seiner Heiligen auß freyer gnaden / wen es vns  
Gotlosen kezeren schon leydt seye/ Vnd vnser Gotlo  
sigkeit seie so groß/ das wir nit bekennen mögen / das  
doch der Gözen diener Laban bekant habe / Gene.

am



vnd anruffen der Heyligen. Lxxx

am xxx. Das in Got vñ Jacobs willen gesegnet hat.  
Dis sindt ihre wort.

Sindt das nun mit kinder des / der von anfang ein  
ligner *id. 2. 2. i.* Calumniator vñ mörder ist: Wir glau  
ben / bekennen Got lob / dis / vñ alles was vns die hei  
lig Schrifft zeuget / theten ihr das auch / ihr elenders  
feind des creuzes Jesu Christi / so were kein zancf oder  
streit zwischen vns / vñ würde das arm volck Christi  
nit so jemerlich von Christo ihrem Heylandt / auff eus  
were erdichte heiligen vnd Götzen verfürret.

Doch sehe dennoch auch wie sie immer ihre gedicht  
für Gottes wort fürsetzen. Got saget / er wolte Isaac  
vnd seinen nachkommen güts thun / darumb das Abra  
ham seine stim gehöret / vñ seine gebott gehalten hat /  
Item das er dem Abia ein Sün geben habe vmb Da  
uids willen / darumb das David gethan hat das ihm  
gefellig gewesen. Dergleichen reden seindt in der 3.  
Schufft meer. Wa ist aber das wort / merita, verdienst  
der Heyligen / Das die C. Deputaten immer einführen?  
Got belohnet der seinen güte werck ja vberreichlich /  
aber wie jr selv bekennet / auß freyer gnaden / Darum /  
sind sie / eygentlich zu reden / nit verdienst. Aber dauon  
oben im anderen haupt Artikel / von güten wercken  
vnd irem verdienst.

Item zur sachen / dauon die Cölnischen Deputas  
ten sich so vil streyts annemen / vund so schwerlich  
lesteren / da doch kein streyt ist / vund so vil Schuis  
fftem fürbringenn / da es seyn gar nit bedarffe /  
allein

Schrifft  
hat nit  
verdienst  
wie die C.  
Deputas  
ten / sond  
gehorfam

### Von verherung fürbit

allein das sie dem Leser ein gespenst vor den augen mache / als ob sie vns ein mal durch die 3. Schrifft etwas abbrechen möchten / das sie doch im geringsten / Gott loben / nymer meer vermögen. Davon ist ja kein streyt / das bekennen wir / vnd habens alweg bekennet / vnd preysen darinn die reychen güte Gottes / meer dann jr / das Got vmb der seynen vnd ihres glaubens willen / auch anderen vil vnd groß güts thüt. Wie er dem lieben Paulo alle die seelen schenckete / die mit im schiffen feten / Vnd den Laban reych machte vmb Jacobs willen / Vnd wolte allen zu Sodoma verschonet haben / wenn allein zehen frommer da gewesen weren. Es hat auch Got verheysen allen denen / die ihn lieben / vnd seyne gebot bewaren / güts zu thun in das tausents geschlecht / Exod. xx. Dabey zeugen wir aber auch das der milte Got soliche gütthaten seynen lieben Heyligen thüt / allein / vnd gantzlich auß seynen freyen güte / vnd durch den verdienst seynes lieben Sons vnsern Herren Jesu Christi.

Darin ist aber vnser streyt wider euch / Das jr / vñ euwer hauff / das arme volck in den irthumb gefüret habt / vnd darin stecken lasset / Das es die gütthaten vnd hilff Gottes / den Heyligen / nach ongöttlichem ge dacht abtheylet / das Gott vmb des willen die / vmb eins anderen willen ein ander krankheit hinnemen / vmb des willen die gabe / vmb eines anderen willen ein andere geben solle / Vnd das man dan soliche gütthaten / mit den erdichten diensten / die sie den Heyli gen

vnd anruffen der Heyligen. lxxxj

gen thun / mit fasten / Messen vnd dergleichen erlan-  
gē möge. Dañ diß ist die freye vnangebundene gnad /  
vnd hülff Gottes / an die creaturen / vñnd deren wer-  
cke / wider Gottes wort heffte / Ist neuwe mittel Göt-  
licher hülff erdichten / vnd also ungezweyfflete Abgöt-  
terey treiben / wie oben bewert ist im Artikel vom wa-  
ren vnd falschen anruffen Gottes. Da wider streyten  
wir / das fechten wir an. Vñ weil die C. Deputaten so  
liche offenbare Abgöttereyen erhalten vnd vertheydi-  
gen / da solten sie Schrifft fürbringen / wa sie möchtē /  
da solten sie sich erbrechen / vñnd mit vns mit offens-  
barer vnwarheit zū messen / da wir das widerspiel ges-  
chriben / vnd dann wider das selb ihre eygen gedichte  
sich fast erbrechen / vnd vil Schrifften einführen.

Diweil aber siel sind / die für jertz ermelte Abgöttes-  
reie / die erfarniß / vnd auch exempel der Schrifft / vñ  
der alten Väteren fürwenden / will ich zū güt den  
einfeltigen dauon allhie auch ein wenig berichts an-  
hengen.

**Wie Gott den Leuten vmb seiner  
Heyligen willen güts thut / Vñnd von den be-  
trömpften wunderwercken / die bey den Heiligen  
gedechtnissen geschehen sollen.**

**L**estlich werffen die vnbestelten Rentmeister  
der Heyligen / die mit irem gebein vñ erdichten  
wunderwercken / iren genieß vñ bracht süchen /  
Æ Die